

“People with AS are like salt-water fish who are forced to live in fresh water. We’re fine if you just put us into the right environment. When the person with AS and the environment match, the problem goes away and we even thrive. When they don’t match, we seem disabled.”

Baron-Cohen, Simon (2004): The Essential Difference. Male and Female Brains and the Truth about Autism. Cambridge: Basic books.

“Autism is a way of being. It is pervasive; it colours every experience, every sensation, perception, thought, emotion, and encounter, every aspect of existence.”

Sinclair, Jim (1993): Don’t Mourn For Us. Our Voice, 1(3).

“When you see an object, it seems that you see it as an entire thing first, and only afterwards do its details follow on. But for people with autism, the details jump straight out at us first of all, and then only gradually, detail by detail, does the whole image sort of float up into focus... Every single thing has its own unique beauty. People with autism get to cherish this beauty, as if it’s a kind of blessing given to us.”

Higashida, Naoki (2013): The Reason I Jump: The Inner Voice of a Thirteen-Year-Old Boy with Autism. London: Sceptre Books.

“I was only beginning to see how Harnessing Different Dimensions of peculiar my world was – not wrong or embarrassing or unessential – just peculiar and different.”

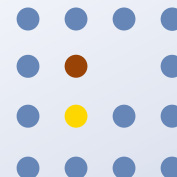
Willy, Liane Holliday (1999): Pretending to be Normal: Living with Asperger’s Syndrome. London: Jessica Kingsley Publishers.

ARCHITEKTUR
UND
BARRIEREFREIHEIT



LEITLINIEN FÜR
AUTISMUSFREUNDLICHE
UMGEBUNGEN

ARCHITEKTUR
UND
BARRIEREFREIHEIT

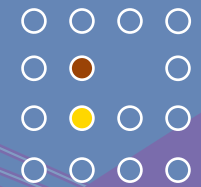


TAMARA KESSEL

Dipl.-Ing. (Univ.) Freie Architektin, M.Sc.
Sachverständige für Barrierefreies Bauen

- Rhode-Island-Allee 25
76149 Karlsruhe
Fon +49 (0)721 93 51 41 55
Mobil +49 (0)177 894 48 31
- info@architekturundbarrierefreiheit.de
www.architekturundbarrierefreiheit.de

LEITLINIEN FÜR
BARRIEREFREIE UND
AUTISMUSFREUNDLICHE
UMGEBUNGEN



Die im Grundgesetz getroffene gesellschaftliche Verabredung über das Benachteiligungsverbot der Menschen mit Behinderung und das In-Kraft-treten des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) rückt auch die bauliche Barrierefreiheit in den Vordergrund. Die gebaute Umwelt soll geeignete Rahmenbedingungen für Inklusion und barrierefreie Teilhabe schaffen und von allen Menschen gleichwertig zugänglich und nutzbar sein.



Die Veröffentlichung „Empfehlungen und Leitlinien für barrierefreie ‚autismusfreundliche‘ Schulen und Kindergärten“ befasst sich mit der Barrierefreiheit autismusfreundlicher Umgebungen. Sie legt den Fokus auf Schulen und Kindergärten, könnte inhaltlich aber auch auf andere Gebäudetypen und Einrichtungen angepasst werden. Im Sinne des Universal Design stehen die Planungsempfehlungen nicht in Widerspruch zu den Belangen und Be-



dürfnissen aller anderen Kinder und Jugendlichen mit oder ohne Behinderungen.

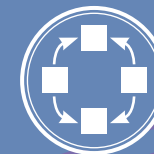
Autismus zeigt sich in einem breiten Spektrum verschiedener Schweregrade, das von ‚versteckten‘, subtilen Auffälligkeiten bis hin zu gravierenden Beeinträchtigungen reicht. Diese gehen auf komplexe Störungen des zentralen Nervensystems zurück und bilden ein vielschichtiges Konstrukt an veränderten sozialen, emotionalen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Funktionen.



Durch ihre subtile, äußerlich oft nicht greifbare Behinderung sind autistische Menschen in vielfältiger Form umweltbedingten Stressfaktoren ausgesetzt. Diese führen zur Entstehung von Spannungen und Missverständnissen und bilden Barrieren für ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben. Zum Vorschein treten Verhaltensauffälligkeiten, die als Reaktionen auf die mangelnde Abstimmung des



Verhältnisses zwischen der autistischen Person und ihrer Umwelt zu sehen sind.



Durch ihre materielle Beschaffenheit ist die gebaute Umwelt immer gegenwärtig und in ihrer Grundstruktur gleichbleibend. Insbesondere durch die Nutzung des Schul- und Kindergartenumfeldes ist die Begegnung mit ihr repetitiv und ritualisiert erfahrbar. Im Unterschied zu den wechselnden Anforderungen an Spontaneität, Flexibilität und Unberechenbarkeit, die mit sozialen Interaktionen einhergehen, kann die gebaute Umwelt autismusfreundlich gedacht und geplant werden.

Die Herausforderung liegt in der interdisziplinären Betrachtungsweise.

EMPFEHLUNGEN UND LEITLINIEN FÜR BARRIEREFREIE UND ‚AUTISMUSFREUNDLICHE‘ SCHULEN UND KINDERGÄRTEN

Tamara Kessel
Fraunhofer IRB Verlag, 2015
Reihe Wissenschaft, Band 46
ISBN 978-3-8167-9555-1

